

# Abschied vom Szene-Hafen

## Industrie soll Vorrang haben

Die Industrie hat Vorrang im Hafen – das war die klare Botschaft beim „Dortmunder Dialog“ unter dem Titel „Hafen-Perspektiven“, zu dem die Gesellschaft zur Förderung des Strukturwandels in der Arbeitsgesellschaft am Dienstagabend ins Depot an der Immermannstraße eingeladen hatte. Wirtschaftsförderer Thomas Ellerkamp dämpfte dabei deutlich die Träume von einer Szene-Meile mit Kneipen, Bars, Restaurants und kreativen Betrieben an der Speicherstraße.

Die Investorenpläne unter dem Titel „Dockland“ für die

bislang provisorisch betriebene „Eventschiff Herr Walter“ stellte Ludger Wilde als Leiter des Planungs- und Bauordnungsamtes auch eine endgültige Genehmigung in Aussicht.

### Problem Straßennetz

„Wir sind als Dortmunder Hafen generell für solche Innovationen offen“, erklärte Hafen-Chef Uwe Büscher. „Der Erhalt der industriellen Nutzung hat für uns aber oberste Priorität“.

Und auch unter diesem Aspekt gibt es noch einige Baustellen bei der Weiterentwicklung des Hafens. Die überregionale Straßenanbindung des Hafens sei zwar gut, das örtliche Straßennetz aber unzureichend für die Rolle als Verkehrsdrehscheibe, beklagte Büscher. Von den zuletzt 5,2 Millionen Tonnen Güterumschlag im Jahr wird je ein Drittel per Schiff, per Bahn und per LKW abgewickelt. Und das Verlade-Terminal für den Kombinierten Verkehr, das am alten Hafenbahnhof entstehen soll, soll noch mehr Transporte bringen.

Ganz oben auf der Wunschliste steht deshalb eine direkte Anbindung der Westfaliastraße an die Hafenbrücke mit der Schnellstraße OWIIIa. Und auch die Hoffnung auf den alten Güterbahnhof an der Westfaliastraße, auf dem die Bahn AG als Eigentümerin seit vielen Jahren einen Birkenwald sprießen lässt, als Erweiterungsfläche für den Hafen haben Büscher und die Wirtschaftsförderer noch nicht aufgegeben. Oliver Volmerich



»Der Erhalt der industriellen Nutzung hat für uns aber oberste Priorität.«

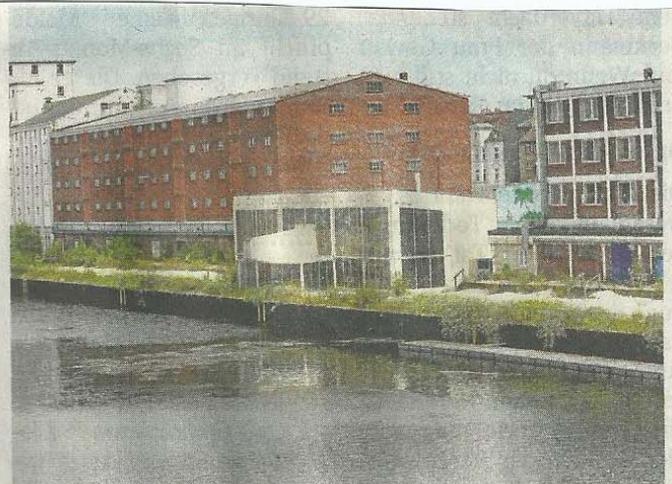
Uwe Büscher Vorstand  
Dortmunder Hafen AG

alten Speichergebäude sind bekanntlich gescheitert. Jetzt ist die Wirtschaftsförderung auf der Suche nach neuen Interessenten.

### Dienstleistungs-Standort

Und dabei ist von einer Szene-Meile nach dem Vorbild des Kreativ-Kais in Münster keine Rede mehr. „Wir sehen die Speicherstraße in erster Linie als Dienstleistungsstandort, gern auch mit ein bisschen Gastronomie“, stellte Ellerkamp klar. Eine Freizeitmeile werde es am Hafen ebensowenig geben wie Wohnen am Wasser.

Immerhin: Mit dem „Hafenglück“ und „Herr Walter“ haben sich inzwischen zwei Szene-Gastronomiebetriebe im Hafen angesiedelt. Für das



Nur noch die traurigen Überreste der einstigen Strandbar Solendo stehen vor den Speichergebäuden am Stadthafen. Jetzt werden neue Interessenten gesucht.

RN-Foto Menne (A)